

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zum Meier Helmbrecht.

Die Ergebnisse der bisherigen, ziemlich umfangreichen Literatur über das kulturgeschichtlich wie poetisch gehaltreiche Gedicht vom 'Meier Helmbrecht' hat zuletzt Panzer in seiner trefflichen Ausgabe¹⁾ zusammengefaßt, nicht ohne die Spreu sorgsam vom Weizen geschieden zu haben.

Trotzdem spuken noch immer, selbst in deutschösterreichischen Literaturgeschichten neuesten Datums²⁾, die merkwürdigsten Ansichten und auch der wissenschaftlichen Vertretung der heute maßgebenden Anschauungen über Verfasser, Zeit und Ort der Abfassung dieses satirischen Epos merkt man es an, wie wenig sie sich eigentlich ihrer Sache sicher weiß. In der Tat will das Gedicht genau bei Licht besehen sein.

Seit Muffat im Morgenblatte der 'Bayrischen Zeitung' vom 8. Oktober 1863 auf einen Helmbrechtshof bei Gilgenberg, also unweit Wanghausen, im Urbar des Herzogtums Niederbayern hingewiesen hatte, war man geneigt, der Lokalisierung der Hs. A die Priorität zuzuerkennen.

Keinz und Schlickinger waren — allerdings nicht unangefochten — emsig bemüht, diesen Helmbrechtshof näher zu bestimmen. Schlickinger³⁾ identifizierte kühn den Helmbrechtshof Muffats mit 'Helmberstis stat' des beiläufig im J. 1240 entstandenen *Urbarium Ducatus Baiuvariae Antiquissimum* und weiterhin mit dem Helmbrechtshof im Burghausener Urbar vom J. 1581 und kam zu dem

¹⁾ Pauls Altdeutsche Textbibliothek. Nr. 11. Halle 1902.

²⁾ Beispielsweise in der Deutschen Literaturkunde für österreichische Gymnasien (Wien, Hölder 1903) von J. Wiesner.

³⁾ Der Helmbrechtshof und seine Umgebung. Jahresbericht des Museums in Linz, 1893.